



AMTSBLATT

DER STADT JENA • 36/26

37. Jahrgang

10. September 2026

Inhaltsverzeichnis

Seite

Beschlüsse des Stadtrates

230

Sozialraumorientierte Eingliederungshilfe für Erwachsene: Modellprojekt "Das WIR ist stärker als das ICH"

230

Nachbesetzung in den Gremien

231

Nachbesetzung Beirat Mobilität

231

Umbesetzung Studierendenbeirat

232

Öffentliche Ausschreibungen

232

Baumersatzpflanzungen Herbst 2026 im Stadtgebiet Jena

232

Das Amtsblatt der Stadt Jena ist das offizielle Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung Jena.

Herausgeber: Stadtverwaltung Jena, Büro Stadtrat

Anschrift: Stadtverwaltung Jena, Büro Stadtrat, Postfach 10 03 38, 07703 Jena, Fax: 49-20 38, Telefon: 49-20 63, E-Mail: amtsblatt@jena.de

Erscheinungsweise: wöchentlich, jeweils Donnerstag. Die elektronischen Ausgaben des Amtsblattes werden auf der Internetseite <https://rathaus.jena.de/de/amtsblatt> bereitgestellt und sind während der allgemeinen Öffnungszeiten im Büro des Oberbürgermeisters, Am Anger 15, 07743 Jena, kostenfrei einsehbar und gegen Kostenerstattung als Ausdruck erhältlich, je Seite s/w bis DIN A4 0,50 € gemäß Verwaltungskostensatzung der Stadt Jena. Je ein Ausdruck des Amtsblattes wird im Bürgerservice und in der Ernst-Abbe-Bücherei ausgelegt.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.

Redaktionsschluss: 4. September 2026 (Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11. September 2026)

Beschlüsse des Stadtrates

Sozialraumorientierte Eingliederungshilfe für Erwachsene: Modellprojekt "Das WIR ist stärker als das ICH"

- beschl. am 02.07.2026, Beschl.-Nr. 26/0875-BV

- 001 Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die in der Anlage 1 beigefügte Rahmenvereinbarung zum Start eines Modellprojektes „Sozialraumorientierte Eingliederungshilfe für Erwachsene“ zu unterzeichnen.
- 002 Die Verwaltung wird beauftragt, jährlich im Sozialausschuss über das Modellprojekt zu berichten.
- 003 Der jährliche Bericht gemäß Beschlusspunkt 002 enthält mindestens folgende Angaben:
- a) die Entwicklung der Fallzahlen und Ausgaben in der Eingliederungshilfe für Erwachsene in der Stadt Jena, gegliedert nach Trägern, im Vergleich zum Trendszenario ohne Modellprojekt (Baseline auf Basis der Jahre 2022 bis 2025); die Ausgaben werden brutto und netto ausgewiesen, um die Refinanzierungsanteile durch Land und Sozialleistungsträger transparent zu machen;
 - b) die Gesamtauslastung der Angebotsbudgets je Träger (Soll-Ist-Vergleich zwischen Planansatz und ausgereichten Mitteln);
 - c) die Ergebnisse der Wirksamkeitsindikatoren gemäß Anlage 6 der Rahmenvereinbarung (Wirkungsmodell), insbesondere der einheitlichen Nutzendenbefragung;
 - d) den voraussichtlichen Mittelbedarf für das laufende und das folgende Haushaltsjahr.
- 004 Stellt die Verwaltung im Rahmen der vierteljährlichen Budgetbesprechung der Arbeitsgruppe „Sozialraumorientierung EGH-Erwachsene“ eine voraussichtliche Überschreitung des aggregierten Angebotsbudgets aller teilnehmenden Leistungserbringer von mehr als 5 % gegenüber dem Planansatz fest, so unterrichtet sie den Sozialausschuss unverzüglich und legt Steuerungsvorschläge vor.
- 005 Spätestens nach Ablauf der ersten zwei Modelljahre legt die Verwaltung dem Sozialausschuss eine Zwischenbewertung des Modellprojektes vor.
- 006 Die Verwaltung dokumentiert die Baseline gemäß Beschlusspunkt 003 a) (Trendszenario auf Basis der Jahre 2022 bis 2025) bis spätestens 31. März 2027 schriftlich und legt sie dem Sozialausschuss vor. Sie bildet die methodische Grundlage für die jährliche Berichterstattung und die Zwischenbewertung nach Beschlusspunkt 005.

Begründung:

Die Eingliederungshilfe steht vor der Herausforderung, auf sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen, wachsende Bedarfe und zunehmende Fallzahlen flexibel und wirksam zu reagieren. In den letzten Jahren ist in der Stadt Jena ein kontinuierlicher Anstieg der Leistungsbeziehenden im Bereich der Eingliederungshilfe für Erwachsene zu verzeichnen.

Eine bloße Fortschreibung oder Ausweitung bestehender, überwiegend einzelfallbezogener Hilfsstrukturen bietet hierfür keine nachhaltige Lösung. Vielmehr bedarf es eines grundlegenden strategischen Weiterdenkens der Steuerung, Ausgestaltung und Organisation der Eingliederungshilfe.

Gleichzeitig ist die Stadt Jena politisch und gesellschaftlich dem Anspruch verpflichtet, Chancengleichheit, Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen konsequent zu verwirklichen. Die Umsetzung der Zielsetzungen der UN-Behindertenrechtskonvention sowie der gesetzlichen Weiterentwicklungen im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes erfordert moderne, wirkungsorientierte und inklusive Handlungsansätze auf kommunaler Ebene.

Vor diesem Hintergrund stellt das Modellprojekt zur Sozialraumorientierten Eingliederungshilfe (SRO) einen zukunftsweisenden und strategisch folgerichtigen Schritt dar.

1. Sozialraumorientierung als neue strategische Ausrichtung

Sozialraumorientierung steht für einen bewussten und strategisch gestalteten **Paradigmenwechsel in der Eingliederungshilfe**. Künftig sollen Unterstützungsleistungen nicht mehr vorwiegend an bestehenden institutionellen Angeboten ausgerichtet werden, sondern konsequent von den tatsächlichen **Bedürfnissen, Lebenslagen und Ressourcen der Menschen im jeweiligen Stadtteil** ausgehen. Damit rückt der Sozialraum – also das alltägliche Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger – ins Zentrum politischen und fachlichen Handelns.

Dieser Ansatz eröffnet für die Stadt Jena eine **zukunftsweisende Chance**, den wachsenden Herausforderungen in der Eingliederungshilfe mit innovativem Denken zubegegnen. Sozialraumorientierung bedeutet, vorhandene Potenziale sichtbar zu machen, zu vernetzen und gezielt weiterzuentwickeln – und dadurch **Wirkung statt nur Leistung** zu schaffen. Der Blick richtet sich dabei aktiv auf das, was im Gemeinwesen bereits vorhanden ist: nachbarschaftliche Netzwerke, Vereine, Initiativen, ehrenamtliches Engagement sowie soziale und infrastrukturelle Angebote. Ziel ist es, diese vorhandenen Strukturen zu verbinden statt zu verdoppeln und so dauerhaft wirksam zu handeln.

Für die kommunale Politik bedeutet dies:

- **Chancengleichheit wird aktiv gestaltet.** Menschen mit Behinderungen erhalten nicht nur individuelle Leistungen, sondern daneben echte Teilhabemöglichkeiten im Gemeinwesen.
- **Bürgerschaftliches Engagement wird gestärkt.** Die Fähigkeiten, Kompetenzen und die Bereitschaft zur Mitwirkung in der Stadtgesellschaft, werden als wertvolle Ressource anerkannt und systematisch einbezogen.
- **Die Verwaltung übernimmt eine moderne Steuerungsrolle.** Ressourcen werden gezielt eingesetzt, Wirkung und Nachhaltigkeit rücken stärker in den Fokus, Prävention erhält Vorrang vor rein reaktiver Leistungsgewährung.
- **Bedarfsgerechtigkeit ersetzt Standardlösungen.** Hilfen orientieren sich flexibel an den konkreten Lebenslagen im Stadtteil und ermöglichen passgenaue,

wirtschaftlich verantwortbare Lösungen.

Ziel ist es, vorhandene Potenziale zu stärken, individuelle Selbsthilfekräfte auszubauen und Teilhabe strukturell im Sozialraum zu verankern. Sozialraumorientierung verbindet damit soziale Verantwortung mit strategischer Haushaltssteuerung im Budget der Eingliederungshilfe. Sie schafft die Grundlage für eine nachhaltige, zukunftsfähige Eingliederungshilfe, die sowohl den Menschen als auch den finanziellen Rahmenbedingungen der Kommune gerecht wird.

2. Kooperation und gemeinschaftliche Verantwortung

Das Modellprojekt wird gemeinsam mit verschiedenen Leistungserbringern unter Einbeziehung freier Träger, sozialen Einrichtungen sowie weiteren lokalen Akteuren umgesetzt. Diese enge Kooperation ist Voraussetzung für den angestrebten Paradigmenwechsel. Traditionelle, teilweise stark institutionalisierte Ansätze sollen durch ein modernes, bedarfsgerechtes und vernetztes Modell ersetzt werden.

Durch die Bündelung fachlicher Kompetenzen und lokaler Erfahrungen entsteht ein integriertes Handlungsmodell, das

- individuelle Unterstützung mit sozialer Einbindung verbindet,
- bürgerschaftliches Engagement stärkt,
- quartiersbezogene Lösungen fördert,
- und die Verwaltung in ihrer strategischen Steuerungsrolle weiterentwickelt.

Die Stadt Jena übernimmt hierbei eine aktive, gestaltende Rolle: Sie initiiert, koordiniert, moderiert und sichert die strukturellen Rahmenbedingungen für eine inklusive Entwicklung der Sozialräume.

3. Politische Bedeutung und Signalwirkung

Mit der Einführung der Sozialraumorientierten Eingliederungshilfe setzt die Stadt Jena ein deutliches politisches Signal. Sie zeigt, dass sie die Herausforderungen steigender Fallzahlen nicht lediglich verwaltet, sondern aktiv gestaltet. Das Modellprojekt steht für:

- Innovationsbereitschaft und Reformwillen,
- nachhaltige Haushaltsverantwortung,
- eine konsequente Ausrichtung an Teilhabe und Inklusion,
- sowie eine moderne kommunale Sozialpolitik.

4. Rechtliche und organisatorische Voraussetzungen

Das von der Verwaltung entwickelte Konzept wurde dem zuständigen Landesverwaltungsamt vorgestellt und gemeinsam mit den dortigen Fachabteilungen erörtert. Nach erfolgter Durchsicht hat das Landesverwaltungsamt dem Konzept zugestimmt und die beabsichtigte Umsetzung positiv bewertet. Damit liegt eine zustimmende Stellungnahme der zuständigen Aufsichtsbehörde vor, die die fachliche Qualität und Tragfähigkeit des Konzepts unterstreicht.

Die für die Umsetzung erforderliche Rahmenvereinbarung ist auch intern fachlich, organisatorisch und rechtlich abgestimmt und liegt nun unterschriftsreif vor. Damit sind die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um mit der Umsetzung des Modellprojekts zu beginnen.

5. Fazit

Die bisherigen Entwicklungen zeigen deutlich, dass allein eine Ausweitung klassischer Hilfestrukturen keine nachhaltige Antwort auf die steigenden Fallzahlen bietet. Das Modellprojekt eröffnet hier eine **Gestaltungs- und Lernchance**: Es ermöglicht, wirkungsorientierte Steuerungsinstrumente zu erproben, innovative Angebotsformen zu bündeln und Verwaltungshandeln stärker an sozialräumlichen Zielen auszurichten.

Mit dem Modellprojekt zur **Sozialraumorientierten Eingliederungshilfe (SRO)** entscheidet sich die Stadt Jena für einen zukunftsorientierten Weg in der Eingliederungshilfe – für mehr Chancengleichheit, für stärkere Sozialräume und für eine Verwaltung, die strategisch, kooperativ und verantwortungsvoll handelt.

Hinweis:

Die Anlagen des vorstehenden Beschlusses können bei der Stadt Jena, Büro Stadtrat, Am Anger 15 in 07743 Jena, Zimmer 0_15 (EG) – nach telefonischer Vereinbarung (03641 / 492036) – während der Dienstzeiten eingesehen werden und sind unter <https://sessionnet.owl-it.de/jena/bi/info.asp> abrufbar.

Nachbesetzung in den Gremien

- beschl. am 02.09.2026, Beschl.-Nr. 26/1049-BV

001 Herr Dr. Heiko Knopf wird für den Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss als stellvertretendes Mitglied berufen.

Nachbesetzung Beirat Mobilität

- beschl. am 02.09.2026, Beschl.-Nr. 26/1008-BV

001 Herr Norbert Bieseke verlässt auf eigenen Wunsch den Beirat Mobilität als Vertreter des Seniorenbeirates und gibt seine Mitgliedschaft auf. Gleichzeitig legte der Vorsitz der AG Fußverkehr nieder.

002 Die folgenden Personen werden als Mitglied und stellv. Mitglied des Beirates Mobilität bestätigt.

Name	Status	berufen durch
Herr Dr. Stefan Jakobs	Mitglied	AG ÖPNV
Herr Sebastian Facht	Stellv. Mitglied	AG ÖPNV

Name	Status	berufen durch
Herr Horst Laube	Mitglied	Seniorenbeirat

Name	Status	berufen durch
Herr Volker Holzendorf	Mitglied	AG Fußverkehr
Herr Mark Schmidt	Stellv. Mitglied	AG Fußverkehr

003 Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Herrn Bieseke abzurufen und die Mitglieder und das stellvertretende Mitglied des Beirates in ihre Ämter zu berufen.

Umbesetzung Studierendenbeirat

- beschl. am 02.09.2026, Beschl.-Nr. 26/1010-BV

001 Der Stadtrat bestätigt **Julius Hindersin** als Mitglied im Studierendenbeirat (Vertreter der Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität).

Begründung:

Der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität hat am 30.06.2026 per Schreiben mitgeteilt, dass Julius Hindersin als Mitglied im Studierendenbeirat benannt wird.

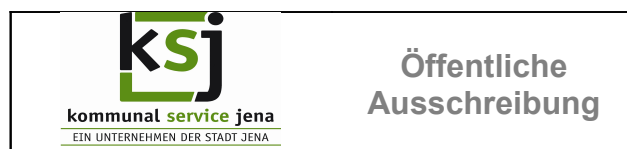
Die **Mitglieder** des Studierendenbeirates sind nach Beschluss:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Helen Würflein | Vertreter/-in der Studierenden der Universität (Studierendenrat) |
| 2. Akin Rosenkranz | Vertreter/-in der Studierenden der Universität (Studierendenrat) |
| 3. Pascall Zillmann | Vertreter/-in der Studierenden der Universität (Studierendenrat) |
| 4. Patrick Hahn | Vertreter/-in der Studierenden der Universität (Studierendenrat) |
| 5. Julius Hindersin | Vertreter/-in der Studierenden der Universität (Studierendenrat) |
| 6. Florian Schrepper | Vertreter/-in der Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Studierendenrat) |
| 7. Kristine Trzeba | Vertreter/-in der Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena (Studierendenrat) |
| 8. Johanna Grenzer | Vertreter/-in des Stadtrates |
| 9. Scania Sofie Steger | Vertreter/-in des Stadtrates |
| 10. Petra Teufel | Vertreter/-in des Stadtrates |
| 11. Dr. Marcus Hornung | Vertreter/-in der Universität |
| 12. Prof. Dr. Mario Brandtner | Vertreter/-in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena |
| 13. Torsten Schubert | Vertreter/-in des Studierendenwerkes |

Die **stellvertretenden Mitglieder** des Studierendenbeirates sind nach Beschluss:

- | | |
|------------------|---|
| 1. vakant | Stellvertreter/-in der Studierenden der Universität |
| 2. vakant | Stellvertreter/-in der Studierenden der Universität |
| 3. vakant | Stellvertreter/-in der Studierenden der Universität |
| 4. vakant | Stellvertreter/-in der Studierenden der Universität |
| 5. vakant | Stellvertreter/-in der Studierenden der Universität |

- | | |
|---------------------------|--|
| 6. Mark Nützenadel | Stellvertreter/-in der Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena |
| 7. Jannik Dotzki | Stellvertreter/-in der Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena |
| 8. Paul Weiß | Stellvertreter/-in des Stadtrates |
| 9. Cornelius Golembiewski | Stellvertreter/-in des Stadtrates |
| 10. Amalie Schöpke | Stellvertreter/-in des Stadtrates |
| 11. Michael Götz | Stellvertreter/-in der Universität |
| 12. Elvira Babic | Stellvertreter/-in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena |
| 13. Sebastian Hollnack | Stellvertreter/-in des Studierendenwerkes |

Öffentliche Ausschreibungen**Hinweis auf die Bekanntmachung einer öffentlichen Ausschreibung nach VOB/A**

Der KommunalService Jena, Löbstedter Straße 56, 07749 Jena (Tel.: 03641 4989-0) veröffentlicht die Bekanntmachung einer öffentlichen Ausschreibung unter der Vergabenummer: BEP-Herbst-2026 auf der Vergabepattform www.dtv.de unter folgendem Link: <https://satellite.dtv.de/Satellite/notice/CXS0Y4GDYDS9QE0J/documents> sowie auf der Internetseite des KommunalService Jena ksj.jena.de/ausschreibungen und www.bund.de.

Vorhabenbezeichnung:

Baumersatzpflanzungen Herbst 2026 im Stadtgebiet Jena

Angebotsfrist:

24.09.2026, 10:00 Uhr